

MEDIENINFORMATION

SABINE GROSCHUP **(JC{639}) ½ EDITION ETC.**

4.3. – 12.6.2016
ERÖFFNUNG 3.3.2016, 18 Uhr
FERDINANDEUM

Seit über zehn Jahren beschäftigt sich Sabine Groschup mit den Pionieren der Klangkunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Einen wichtigen Stellenwert nimmt dabei John Cage ein. Seine Komposition *Organ²/ASLSP*, die in Halberstadt auf einer Orgel über eine Dauer von 639 Jahren aufgeführt wird, inspirierte die Künstlerin zu einem Experimentalfilm. Der Film setzt sich aus 89 Einzelszenen zusammen. Mittels Zufallsoperationen werden die Szenen zu immer neuen Filmfassungen aneinander gereiht. 45 Filmversionen sind bislang fertiggestellt und gelangen im Ferdinandeum zur Ausstellung. Mit Groschups Installation wird das Orgelprojekt in Sachen-Anhalt ortsunabhängig sinnlich erfassbar.

„Sabine Groschups Ausstellungsprojekt über das John-Cage-Orgelprojekt Halberstadt trägt dazu bei, dass wir uns mit Aspekten befassen, die die knappe Spanne eines Menschenlebens überschreiten“, erklärt PD Dr. **Wolfgang Meighörner**, Direktor der Tiroler Landesmuseen, und fährt fort: „Es ist eine vielschichtige und Grenzen überschreitende Arbeit, die die Künstlerin im Ferdinandeum vorstellt.“

Das John-Cage-Orgelprojekt Halberstadt

John Cage war einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Er hat mehr als 250 Kompositionen geschaffen, die als Schlüsselwerke der Neuen Musik angesehen werden. 1985 entstand sein Projekt *ASLSP* in einer Fassung für Klavier, 1987 wurde es für Orgel aufbereitet. Das Stück besteht aus acht Teilen, von denen jedes gespielt werden muss und wiederholt werden kann. Die Partitur schrieb Cage auf acht Seiten nieder. Darin ist nur die relative Tonhöhe und die relative Dauer der Klänge festgelegt. Cage komponierte *ASLSP* mit Hilfe eines Zufallsprogramms am Computer und versah es mit der Anweisung, das Stück so langsam wie möglich zu spielen. Die Uraufführung dauerte rund 29 Minuten. Wie Cages Tempovorschrift aber wirklich zu verstehen ist, wurde 1997 auf dem Orgelsymposium in Trossingen diskutiert und führte zu dem Ergebnis, dass *Organ²/ASLSP* unendlich lang gespielt werden kann – zumindest so lange, wie es die Lebensdauer einer Orgel zulässt. Daraus entwickelte sich im Laufe der Zeit das John-Cage-Orgelprojekt, das inzwischen für weltweites Aufsehen sorgt.

Das langsamste Konzert der Welt

Halberstadt wurde als Schauplatz für das Orgelprojekt ausgewählt, weil in der Stadt 1361 die erste Großorgel der Welt entstanden ist und Halberstadt damit als Wiege der modernen Orgelmusik gilt. Die Burchardikirche ist eine der ältesten Kirchen der Stadt und wurde für das Konzert wieder in Stand gesetzt. Seit 2001 wird dort das langsamste Konzert der Welt aufgeführt. Die achtseitige Cage-Partitur wurde für die Aufführung auf die angestrebte Spieldauer von 639 Jahren hochgerechnet. Würde man die Partitur in dieser Länge abdrucken, wäre sie rund 47.000 km lang. Der Zeitraum ergab sich aus der Differenz des Einbaus der alten Orgel 1361 in den Halberstädter Dom und dem zunächst geplanten Aufführungsbeginn im Jahr 2000.

Der 89. Geburtstag von Cage am 5. September 2001 markierte den Beginn der Aufführung. Als erster Klang war der Wind aus dem Blasebalg zu hören. Erst 2003 erklangen die ersten Orgelpfeifen. Im Jahr 2006 nahm das Projekt Tempo auf – gleich zwei Klangwechsel in einem Jahr standen an. Am 5. Oktober 2013 fand mit dem 13. Klangwechsel der zugleich letzte vor einer langen Pause statt. Erst am 5. September 2020 wird der 14. Klangwechsel stattfinden.

Sabine Groschup und John Cage

Sabine Groschup befasst sich seit mittlerweile zehn Jahren mit dem John-Cage-Orgelprojekt Halberstadt. „Hervorgegangen aus einer Auseinandersetzung mit der künstlerischen Methodik von Cage, verbindet die Künstlerin in ihrem Ausstellungsprojekt Stilmittel der filmischen Dokumentation mit künstlerischer Montage und strenge strukturelle Vorgaben mit einem spielerischen Zufallsprinzip“, betont Dr. **Günther Dankl**, Kurator der Ausstellung und Kustos der Kunstgeschichtlichen Sammlungen ab 1900 & Graphischen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen. In Anspielung auf das in Halberstadt erklingende Orgelstück gestaltete die Künstlerin aus dem seit 2006 gedrehten Material 89 Einzelszenen, welche wie in Cages ASLSP per Zufallsoperation aneinander gereiht werden. In zufällige Reihenfolge gebracht, ergeben die Szenen eine dynamische Montage, die Einblick in das Projekt gewährt. Groschup thematisiert in ihrem Projekt nicht nur das Prinzip des Zufalls, sondern setzt ihn als künstlerisches Mittel ein. Ihre Filmversionen dauern jeweils 29 Minuten und 14 Sekunden, genau gleich lang wie die Uraufführung der Cage-Komposition. Das Ziel ist es, bis 2020, wenn der nächste Klangwechsel in Halberstadt ansteht, die 89 Variationen des Films zu vollenden.

(JC{639}) ½ EDITION ETC.

Auf 45 Monitoren zeigt Groschup im Ferdinandeum die ersten 45 Filmversionen des Experimentalfilms (JC{639}). Auf dem Boden stehend, laden die Bildschirme dazu ein, sich unterschiedliche, zufällig generierte Versionen des Films über das Orgelprojekt in Halberstadt anzusehen. Den gesamten Raum miteinbeziehend, konstruiert Groschup in „(JC{639}) ½ EDITION ETC.“ ein installatives Gesamtkunstwerk. Vom Lift kommend werden die BesucherInnen von 45 Teppichfließen in die Ausstellung geführt. Die Installation umfasst neben den Filmversionen auch Kies aus der Burchardikirche in Halberstadt, handschriftliche Protokolle der 45 Zufallsoperationen sowie vier Sätze signierter Clip-Karten, die bei den Zufallsoperationen (Szenenziehungen) verwendet wurden. Während der Laufzeit der Ausstellung wird die 46. Filmversion (JC {639} #46) in einer weiteren Ziehung ermittelt.

In den Filmversionen erläutern Akteure aus Halberstadt ihren Zugang zu dem Projekt. Zwischen den Interviewsequenzen blendet Groschup immer wieder Ansichten der Burchardikirche und der speziell angefertigten Orgel ein. Außerdem zeigt sie Aufnahmen und Mehrfachbelichtungen der Orgel und der Orgelpfeifen sowie Schwarzweißfotografien, aufgenommen von Barbara Klemm, die das Projekt fotografisch begleitet. Die Stimmung, die Groschup mit ihren aufwendig realisierten Filmsequenzen kreiert, macht das Projekt in Halberstadt erlebbar.

Zur Künstlerin

Das Werk der 1959 in Innsbruck geborenen Künstlerin Sabine Groschup ist äußerst vielschichtig. Es changiert zwischen bildender Kunst, Animation, Dokumentation und Schriftstellerei sowie Medien- und Klangkunst. Groschup hat in der Klasse für „Experimentelles Gestalten“ an der Universität für angewandte Kunst Wien studiert. In dem von Maria Lassnig initiierten „Studio für experimentellen Trickfilm“ erhielt sie den Anstoß für ihr mediales Schaffen. Groschups filmisches Œuvre umfasst zahlreiche Animationsfilme, experimentelle Dokumentationen sowie Videoarbeiten. Auch ihr bildnerisches Werk ist vielseitig, grenzüberschreitend und verschiedenste Medien einbeziehend. Daneben ist sie auch als Autorin tätig. 2012 erhielt sie den Preis für künstlerisches Schaffen der Landeshauptstadt Innsbruck. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Wien und Berlin.

BEGLEITPUBLIKATION

Zur Ausstellung erscheint die Begleitpublikation „StudioHefte 28. SABINE GROSCHUP (JC{639}) ½ EDITION ETC.“, mit Beiträgen von Jozef Cseres, Günther Dankl, Laura Kuhn und Rainer O. Neugebauer.

ISBN 978-3-900083-63-2, 144 Seiten, Preis € 7,50

Die Publikation ist in den Museumshops der Tiroler Landesmuseen und online unter <http://shop.tiroler-landesmuseen.at> erhältlich.

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM

Museumstraße 15, 6020 Innsbruck

Di – So 9 – 17 Uhr

T +43 512 594 89 - 180

Kontakt für Gruppenführungen: T +43 512 594 89 - 111 oder info@tiroler-landesmuseen.at

EINTRITTSPREISE

Kombiticket für alle Häuser der Tiroler Landesmuseen: € 11, ermäßigt € 8

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre, Schulklassen, Museumsvereinsmitglieder, mit Innsbruck Card, Kulturpass Tirol und dem Freizeitticket Tirol

Ermäßigter Eintritt für StudentInnen bis 27 Jahre, SeniorInnen, Gruppen ab 10 Personen, mit Ö1-Club Card, ÖBB Vorteils card u. a.

Führungsbeitrag: € 2

WWW.TIROLER-LANDESMUSEEN.AT

RAHMENPROGRAMM

FILMVORFÜHRUNG, 11 UHR

So 6.3., Österreichische Kinopremiere von Sabine Groschups Film (JC{639}), mit Vortrag über das John-Cage-Organprojekt Halberstadt von Rainer O. Neugebauer und anschließendem Gespräch mit der Künstlerin, im Leokino, Anichstraße 36, Innsbruck, Eintritt frei

KURATORENFÜHRUNG, 11 UHR

So 13.3., mit Günther Dankl

KÜNSTLERFÜHRUNG, 11 UHR

So 3.4., mit Sabine Groschup

DUCHAMP MEETS JOHN CAGE, 19 UHR

Do 19.5., Konzert mit Angélica Castelló (Paetzold-Blockflöten), Barbara Romen (Hackbrett), Gunter Schneider (Kontragarre) und Burkhard Stangl (Kontragarre)

MATINEE UND FINISSAGE, 13 UHR

So 12.6., Orgelkonzert der John-Cage-Preisträgerin Dóra Pétery mit Werken von John Cage u. a. in der Jesuitenkirche Innsbruck, Karl Rahner-Platz 2. Im Anschluss Finissage der Ausstellung mit öffentlicher Zufallsoperation für eine weitere Filmversion von (JC{639}) im Ferdinandeum, Eintritt frei

GALERIE ARTDEPOT

4. – 19.5., korrespondierende Ausstellung mit John Cages Komposition ASLSP auf einem selbstspielenden Klavier und Werken von Sabine Groschup u. a.

Eröffnung: Di 3.5., 19 Uhr, Maximilianstraße 3

INFORMATION

T +43 512 59489-111 oder info@tiroler-landesmuseen.at